

Jahresbericht 2019

Zusammensetzung Vorstand und Co-Präsidium

Am 30. April 2019 wurde an der Mitgliederversammlung in Neuenburg das neue Co-Präsidium gewählt. Der Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried und der Neuenburger Regierungsrat Laurent Favre übernehmen für die nächsten zwei Jahre das Co-Präsidium der Hauptstadtregion Schweiz (HRS).

Neu in den Vorstand gewählt, wurde als Vertreterin der Regionalkonferenz Oberland-Ost, die Wilderswiler Gemeindepräsidentin Marianna Lehmann.

Die sieben Schlüsselthemen der Hauptstadtregion Schweiz HRS

Die HRS hat sieben Schlüsselthemen definiert, über die sich der Verein gegen innen und aussen positioniert. Nachfolgend die Übersicht, an welchen Projekten im Jahr 2019 gearbeitet wurde:

1. Politzentrum

1.1 Eidgenössische Wahlen 2019

Wie vor vier Jahren, organisierte die SRG für die eidgenössischen Wahlen ein Wahlstudio im Bundeshaus, welches durch die Stadt Bern und die HRS unterstützt wurde. Dieses Engagement wurde für die Wahlen 2019 erneut ergriffen. Zum ersten Mal konnte zudem für die Mitglieder der HRS am Wahlsonntag eine Führung durch das Bundeshaus angeboten werden.

1.2 Radiostudio/Medienplatz

Der Medienplatz der Hauptstadtregion und der geplante Umzug des Radiostudios SRF von Bern nach Zürich wurden auf politischer Ebene intensiv diskutiert. In parlamentarischen Initiativen ([NR](#) / [SR](#)) wurde ein Rückkommen auf den Zentralisierungsentscheid der SRG gefordert. Der Nationalrat unterstütze das Begehren mit 120 gegen 54 Stimmen; der Ständerat liess sich jedoch nicht überzeugen. Parallel zu den Diskussionen im Parlament, fanden mehrere Gespräche zwischen Stadt und Kanton Bern und der SRG Leitung statt. Diskutiert wurde die Umsetzung der angedachten Audiostrategie in Verbindung mit den Sparmassnahmen. Es blieb aber noch vieles im Ungewissen. Somit gilt es nun abzuwarten, wie die SRG unter der Führung von Nathalie Wappler die konkrete Umsetzung angehen wird.

1.3 Kulturbotschaft

Die HRS setzt sich für ein vitales Politzentrum in der Stadt Bern ein. Mit der Aufnahme von Artikel 18 in das Kulturförderungsgesetz KFG wurde klar signalisiert, dass die Stadt Bern, als Sitz der Bundesversammlung sowie der diplomatischen Vertretungen für ihre besonderen kulturellen Aufwendungen, einen Beitrag des Bundes erhalten soll. Die Anerkennung dieser besonderen Situation soll auch künftig beibehalten werden. Die HRS wehrt sich dementsprechend, dass der Bundesrat in der aktuellen Kulturbotschaft das kulturelle Angebot in der Bundesstadt nicht weiter unterstützen will.

Ebenfalls fordert die HRS die Erhöhung des Rahmenkredites für denkmalpflegerische und archäologische Massnahmen innerhalb des Förderbereichs «Baukultur». Die vorgesehenen Mittel

reichen nicht aus, um die gestiegenen Auflagen für den Erhalt der Denkmäler und für die archäologischen Fundstätten zu erfüllen. Um das kulturelle Erbe vor Schäden und dem schleichenden Zerfall zu bewahren, müssen die notwendigen Mittel bereitgestellt werden.

1.4 PolitExchange

Das Kompetenzzentrum «PolitExchange» soll im Namen der HRS eine Brücke zwischen Besucherdelegationen aus dem Ausland und interessierten Behörden innerhalb der Region bauen. Im laufenden Jahr wurden zwei grössere Studienbesuche durchgeführt. Es konnte eine Delegation aus Serbien (Schwerpunkt direkter Demokratie) sowie eine Delegation aus Myanmar (Schwerpunkt Dezentralisierung und lokale Selbstverwaltung) in der Hauptstadtregion begrüsst werden. Zudem wurden einige Anstrengungen unternommen, um die Nachfrage nach Studienbesuchen zu stärken. So wurden Gespräche insbesondere mit Vertreterinnen und Vertretern der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) geführt und ein neuer zweiseitiger Flyer erstellt.

1.5 CAS Public Affairs

Der Studiengang der Fachhochschulen Bern, Arc und Freiburg wurde von der HRS mitinitiiert. Die ersten Absolventen schlossen den Studiengang im Jahr 2017 erfolgreich ab. Im September 2019 konnte nun die zweite Durchführung des zweisprachigen Lehrgangs gestartet werden.

2. Zweisprachigkeit

2.1 Forum für Zweisprachigkeit

Das Forum für Zweisprachigkeit führt im Namen der HRS Schüleraustausche und Sprachtandems durch und hilft mit, die Zweisprachigkeit bei der jungen Bevölkerung in unserer Region zu fördern. Im Jahr 2019 nahmen 503 Schülerinnen und Schüler (442 im Vorjahr) von 28 Schulen am Austauschprogramm «Sprachbad Immersion» teil.

Über das Instrument der Sprachtandems bieten sich für die Mitglieder der HRS die kostenlose Möglichkeit, Mitarbeitende aus der Verwaltung aus verschiedenen Sprachregionen zu vernetzen. Über einen Zeitraum von rund sechs Monaten treffen sich die Teilnehmenden in Zweiergruppen, je nach ihren Bedürfnissen und verfügbarer Zeit, um ihre mündlichen Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. 34 Personen (Vorjahr 30) aus den Verwaltungen der Städte Neuenburg und Bern konnten ein Tandem bilden.

Bei den Bemühungen rund um den Austausch geht es nicht nur um die Sprache. Die Teilnehmenden bekommen auch einen Einblick in eine andere Kultur.

Das «Festival du Film Français d'Helvétie» (FFFH) organisierte auch dieses Jahr einen Anlass mit Bern mit rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauern. Seitens der HRS haben Regierungsrätin Brigit Wyss und Stadtpräsident Alec von Graffenried ein Grusswort überbracht.

2.2 Visite

Der Verein «Visite» organisiert für Lernende Sprachaustausche. Im Jahr 2019 gab es zwölf Einschreibungen von Lehrbetrieben und Lernenden aus der ganzen Hauptstadtregion sowie aus der Waadt. Acht Aufenthalte (KV-Lernende, Koch, Logistiker und Zimmermann) konnten organisiert werden (Vorjahr: neun Teilnehmende). Die Organisation dieser Aufenthalte ist aufwändig, da neben den Lehrbetrieben auch die entsprechenden Gewerbeschulen und

Gastfamilien gefunden werden müssen. Die HRS will diese Austausche weiter fördern, da die Berufslehre in unserer Region und somit das Zusammenspiel zwischen Verwaltung, Bildung, Gesellschaft und Wirtschaft zentral ist.

3. Verkehr

2019 wurden die Vorlagen zum Ausbau der Bahninfrastruktur «STEP 2035» und zum aktualisierten strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen «STEP Nationalstrassen» im Parlament behandelt. Die Interessensvertretung für diese Vorlagen war für die HRS, in ihrer Rolle als nationale Verkehrsdrehscheibe, prioritär. Dementsprechend wurden die nationalen Vorlagen eng begleitet.

Insbesondere für die Vorlage «STEP 2035» hat die HRS viel gearbeitet. Frühzeitig wurden zentrale Ziele definiert:

- Halbstundentakt zwischen den Zentren der Hauptstadtregion
- Viertelstundentakt in den grösseren Agglomerationen
- Alle Regionen der Hauptstadtregion Schweiz werden angemessen berücksichtigt

Unterstützt durch die enge Zusammenarbeit mit dem Lötschberg-Komitee, der Westschweizer Verkehrsdirektorenkonferenz CTSO sowie der parlamentarischen Gruppe Hauptstadtregion Schweiz, konnten im Rahmen der Vernehmlassung und durch die Diskussion im Parlament, die zentralen Projekte erfolgreich in die Vorlage integriert werden. So werden nun unter anderem der Ausbau des Lötschberg-Basistunnels, die direkte Linie Neuenburg–La Chaux-de-Fonds sowie der Viertelstundentakt in der Agglomeration Freiburg realisiert.

4. Gesundheitsstandort

Die HRS will die Region als bedeutenden Gesundheitsstandort noch stärker positionieren und ihre Akteure besser vernetzen. Dieses Thema wurde im Jahr 2019 zurückgestellt. Im Rahmen der angedachten Arbeiten zur Strategieüberprüfung im Jahr 2020 werden die konzeptionellen Arbeiten vorangetrieben. Der Wille ist vorhanden, die Zusammenarbeit in der Hauptstadtregion, beispielsweise rund um den Leuchtturm Inselspital, zu stärken. Die Bemühungen in diesem Bereich sollen auch weiterhin über die Mittel der Neuen Regionalpolitik (NRP) getragen werden. Die Federführung liegt beim Kanton Bern.

5. Smart Capital Region

Die HRS will zusammen mit den grossen Infrastrukturbetreibern einen Schritt Richtung einer «Smart Capital Region» machen. Eine intelligente Verknüpfung der Infrastrukturen in den Bereichen Transport, Energie und Kommunikation soll die Lebensqualität der Bevölkerung erhöhen und gleichzeitig den Ressourcenverbrauch minimieren. Die HRS setzt sich dafür ein, dass die öffentliche Hand und Infrastrukturunternehmen zusammenarbeiten und innovative Lösungen entwickeln. Die Projekte der Smart Capital Region werden durch die Kantone und den Bund (Neue Regionalpolitik) sowie den beteiligten Unternehmen finanziell mitgetragen. Diese Basis soll auch für die kommenden vier Jahren unverändert bestehen bleiben. Die Federführung liegt beim Kanton Bern.

Die Steuerungsgruppe «Smart Capital Region» traf sich vier Mal. Sie begleitet die bestehenden Projekte und prüft neue Projektideen. Die Plusenergie-Quartiere und Mobilitätshubs konnten in der Umsetzung weiter vorangetrieben und der Pilot eines Schadensmelder für Infrastruktur im öffentlichen Raum gestartet werden.

Die Mobilitätshubs schaffen die Voraussetzungen für die zukunftsorientierte Gestaltung von multimodalen Verkehrsdrehscheiben. Für die Entwicklung dieser Standorte wurde unter der Führung der SBB daher ein entsprechendes Konzept mit 20 Baukastenelementen entwickelt. Das Konzept wurde an den Standorten Bern-Wankdorf und Bern-Europaplatz von den beteiligten Partnern erfolgreich getestet und umgesetzt.

Die Plusenergie-Quartieren (PEQ) produzieren über das Jahr hinweg mehr Energie als sie konsumieren. Es liegen ein Leitfaden sowie das Nachweistool für die Berechnung der gewichteten Gesamtenergiebilanz eines Quartiers vor. Beide Instrumente sind online frei verfügbar. Im Zentrum der Bemühungen stehen nun die Initiierung und Realisierung von Plusenergie-Quartieren in sämtlichen Kantonen der Hauptstadtregion. So wurden die PEQ etwa im Mai anlässlich des Regionstag der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM vorgestellt.

Das 2019 neu lancierte Format eines Creathons (BOLD Ideas) wird evaluiert und könnte künftig als Standard für Projekt lancierungen eingesetzt werden. Bei der diesjährigen Durchführung wurden während vier Tagen verschiedene Ideen rund um die politische Teilhabe, Energie-Netzplanung und Kreislaufwirtschaft zu einem konkreten Projekt ausgearbeitet.

Weiter wurde die Idee des «HumanIST» von der Universität Freiburg an die HRS herangetragen. Die Grundidee des HumanIST besteht in der Weiterentwicklung des bestehenden Instituts an der Universität Freiburg zu einem überkantonalen Kompetenzzentrum für digitale Transformation. Das Projekt stösst auf breites Interesse bei den Universitäten, Fachhochschulen und weiteren Institutionen aus der Hauptstadtregion. Die Hasler-Stiftung sowie die Post haben bereits finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Die HRS prüft nun in welcher Form das Projekt sinnvoll unterstützt werden kann.

6. Cluster Food & Nutrition

In der Region sind zahlreiche landwirtschaftliche Forschungs- und Ausbildungszentren, eine starke Lebensmittelindustrie und Bundesbehörden angesiedelt. Synergien im Food-Bereich sollen kantonsübergreifend genutzt und Pilotprojekte realisiert werden. Unter der Leitung des Kantons Freiburg wurde zu diesem Zweck vor einigen Jahren der Cluster Food & Nutrition ins Leben gerufen. Über die Neue Regionalpolitik (NRP) soll auch weiterhin Mittel aus anderen Kantonen und des Bundes in die Finanzierung des Cluster bzw. in die Unterstützung von konkreten Projekten fließen. Aktuell unterstützen über 80 Beteiligte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung die Arbeit des Clusters. Hier besteht die Herausforderung in einem stärkeren Einbezug der weiteren Regionen der HRS.

7. Wirtschafts- und Raumentwicklung

Forum 2019

Die Megathemen Digitalisierung, Klimawandel, Individualisierung, Globalisierung sowie der demografische Wandel sind für unsere Gesellschaft grosse Herausforderungen. Unser Alltag wird

massgeblich verändert: Wie wir leben, wie wir arbeiten und wie wir uns fortbewegen. Die HRS will diesen Wandel positiv begleiten und ihn als Chance nutzen.

In diesem Kontext fand am 8. November 2019 in Visp, das achte Forum der Hauptstadtregion Schweiz zum Thema «Neue Arbeits- und Lebenswelten» statt. Rund 190 Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik sowie Schüler und Schülerinnen aus dem Kollegium Spiritus Sanctus Brig nahmen teil.

Im Zentrum standen die Fragen, wie in der Region mehr Raum für die Entfaltung innovativer Projekte geschaffen und die Weiterentwicklung neuer Arbeits- und Lebensformen gefördert werden können. Die Diskussionen zeigten auf, dass dabei der Einbezug der Bevölkerung, eine bestmögliche Abstimmung zwischen den Kantonen und den Standortgemeinden sowie die Raumplanung und Standortförderung zentral sind.

Hauptstadt-Land

Im Rahmen des «Pilotprogrammes Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft)» des Bundes (SECO) wurde in einer Arbeitsgruppe der HRS das Projekt einer Verkaufsplattform «Hauptstadt-Land» für regionalen Produkte und touristische Erlebnisse aus der Hauptstadtregion erarbeitet und im Dezember dem Vorstand präsentiert. Angesichts der fehlenden privaten Investoren sowie der drohenden Konkurrenzierung von privaten Initiativen, werden keine Investitionen über die HRS in eine neue Online-Plattform fliessen. Unbestritten sind hingegen das grosse Potential und die vorhandenen Stärken der HRS im Bereich Nahrungsmittelwirtschaft. Die HRS will eine Plattform für innovative Ideen aus dem Foodbereich sein. Eine entsprechende Projektweiterentwicklung ist für 2020 unter Einbezug des Cluster Food & Nutrition geplant.

8. Weitere Projekte: Filmoffice

Die HRS ist als Drehort äusserst attraktiv: Urbane Zentren und idyllische Landschaften wechseln sich mit den weltbekannten Gipfeln der Alpen ab. Von Investitionen, die durch einen Filmdreh ausgelöst werden, profitiert das lokale Gewerbe. Der grössere Wert liegt jedoch im langfristigen Imageeffekt, der durch die Dreharbeiten nationaler oder internationaler Filme, Serien und Werbungen entsteht. So profitiert insbesondere der Tourismus dank dem enormen Werbewert (James Bond «Im Geheimdienst Ihrer Majestät» oder Bollywood-Produktionen).

Ein Film Office dient zur Unterstützung von künftigen Filmproduktionen. Gleichzeitig soll es Ansprechpartner für Behörden und private Dienstleister werden. Es ist denkbar ein Office an verschiedenen Standorten zu betreiben. Eine überregionale Lösung in der HRS könnte spannende Synergien schaffen.

Im Jahr 2019 wurde ein entsprechendes Detailkonzept erarbeitet, welches als Entscheidungsgrundlage für die weitere Bearbeitung im Rahmen der HRS dienen wird. Anfangs 2020 wird dieses Konzept den Gremien der HRS vorgelegt.

9. Rechnung 2019

Der Verein Hauptstadtregion Schweiz steht finanziell auf soliden Beinen. Die Rechnung 2019 schliesst mit einem kleinen Überschuss von CHF 2'700 ab. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2019 rund CHF 310'000.